

# Majesztatisch verstockt

Im Zirkus von Macht- und Etikette – das Musical „Ludwig<sup>2</sup>“, in Füssen

Münchner - Alexander Cottets Attimira-  
ma „Die Maibuchme“, ist für den Begehr-  
ten Nachwuchsspieler „First Steps Award“  
nominiert worden. Drei Meter HFL-Pro-  
duktionen haben in anderen Kategorien  
ebenfalls Chancen. Eine Jury hat Kurzlist-  
aus 178 Einreichungen die Finalisten aus-  
gewählt. Die mit insgesamt 92 000 Euro  
dotierten Auszeichnungen werden am  
19. September in Berlin vergeben.

nominiert  
HFF-Filme



in sind Tische eben unverhältnismäßig hoch und eben schweden, gleichartischer Wagenkopf im Zimmer ganz normal.

Ein Glühkastell ist die Besteckung von Matthisas Stockmeyer als Ludwig. Der hatte den Könige zwar berreits in einer der vorherigen Festspeilehaus, Ebin blässe noch nie mit starker Stimme, das die romantisiche Weltreimheit des Königs mit einiger Gewiss- Spiel und Gesang immer wieder fröhlich. Das ist untypisch für das sonst so polierte Genre, aber moso überzeugender. Und wenn es als Ludwig den roten Robinie um die Schultern legt und dieser dann wie ein Gevaliger Wasserrad hinter ihm hinab- strömt, sich in einem Königssumhang ver- wandelt, ist das natürlich ganz großes Kl- gen bis 4. September, Festspeilehaus Flüssel- ludwig" - Der König kommt zurück, Vorstellung-

Mattithias Stockinger in der Titelrolle und Anna Hofbauer als Kästnerin geben auch in neuen Musical „Ludwig“, um den Bayernkönig ein Traumopera ab. Foto: Peter Samer

Gudden das Musikal. In Rückblenden er-  
zählt Ludwigs sein Leben, während er sich  
langst in der Geschlossenheit befindet.  
Vorstell., dass der Zuschauer mit Ludwigs  
und erzählte chronologisch. Das bringt den  
Zuschauer hat diese Klammer aufgelöst  
durch seine Lebennostationen stolpern und  
Liebe, Freundschaft, Niederränge und Leid  
nicht in der Rückenschau getilert erlebt.  
Das Stück wirkt dadurch unmittelbarer.  
Andere Zentrale Figuren wie die Kaiserin  
Ellisabeth (makellos: Anna Hofbauer) oder  
Kroger (viele Erwarter hervorragend: Uwe  
Gudden) kommen so beinahe glücklich  
neben Ludwigs bestehen. Als Wolle der Re-  
gisseur dem Zuschauer sagen: Auch Lud-  
wig ist ein Produkt der Bedingungen sei-  
ner Zeit. Und: Es gibt eben nicht nur eine  
Sicht der Dinge. Auf historische Wahrheits-  
findung, das hatte er schon im Vorfeld be-  
tont, legte Schäfer ohnehin überhaupt kei-  
nen Wert. Sein „Ludwig“, ist ein Glücks-  
fall, der die Welt, wie der König sie sah. Dar-

sieben am Förgensee.  
Man markt der Inselnierung an, dass  
Sahler eigentlich Operngässer ist. Es  
verzichtet vor allem im Bühnenbild auf  
den befruchteten ganz großgen Kritis, zu  
dem der Prunk eines Königslebens insze-  
natorisch verloren. Er arbeitete mit dem  
Wechsel von Licht und Dunkelheit, less  
seine Figuren auch mal allein vor einer wei-  
ßen Leinwand singen. So sieht Verlorener  
heut im Zirkus von Macht und Freiheit aus  
Bei den Kosten allerdings hatte Sahler  
ruthige mutiger sein dritten. Warum sich  
nicht mal von Berlin, Uniform und Preu-  
sischer Pickelhaube verabschieden? Das  
gesparte Geld hätte er in eine ordentliche  
Soundanlage investieren können. Die  
fehl dem Haus nämlich, was auch des-  
halb besonders auffallt, weil die ganze Mu-  
sik vom Band kommt. Ägerlich.

Eine illustre Gesellschafterin, die Barrisch spricht, dass es nur so krankt: Das Ensemble "Vareekten Hof", mit dem Meister Titus Waldenfels (re.). Foto: LUDSPIELHAUS



Der varrecksche Hof - Eine Stube nooper, noch bis  
27. August, Lustspielhaus, Ocamstraße 8  
mi-  
ses).

Das Publikum nimmt an  
allen Lebensstationen des  
Königs unmittelbar teil

Füsselen - Das das Pöblikum b  
Aufzuhürgen in der Regel etwa  
scher reagiert als im Sprechthe  
kann. Abter dass sie, noch wa  
der Vorhang senkt, aufsprin  
schen und jubeln, dass sich Fr  
in den Armen liegen mit Trium  
ges, daran kann man etwa se  
les erkennen: die Ludwig-Eduard  
Es war die Premiere von „L  
das Pöblikum so sehr begleist  
handet es sich um den num  
Versuch, in Füsselen ein Musical  
zu etablieren, das diesmal u  
Plöte enden soll - wie es allen  
meinen Kenntnen, das immer wi  
de witschäffliche Ünglick die  
korrélle auftragische Weise

George Ringsgwandls „Der varrecke Hof“

# A Het

Wichtig im Zusammenhang mit dem Engagement ist ihr, dass Häus der Kunst international agiert und durch Ok-Kunst berühmt ist. „Die Vergangenheit ist sehr wichtig“, sagten die beiden. „Wir haben eine lange Tradition, die wir weiterführen möchten.“

## ΕΠΙΠΟΣΙΑΙΗ ΗΟΣ

# Somersund

KURZKRITIK